

Gleislise – Grünzug auf dem ehemaligen Rangierbahnhof Schöneweide

Einreichende Gemeinde	Berlin-Adlershof
Projektort Stadt-/Ortsteil	Berlin; Treptow-Köpenick; Adlershof Schöneweide
Bundesland	Berlin
Einwohner der Gemeinde	19585
Zeitpunkt der Umsetzung/ Laufzeit des Projektes	2014-2019
Projektkategorie	



Projektbeschreibung

Die Transformation des ehemaligen Bahngrundstücke und die Schaffung neuer Freiräume, die Nutzung und Naturschutz vereinen, war die Zielsetzung bei der Gestaltung des neuen Grünzugs Gleislise. Auf dem Gelände des ehemaligen Rangierbahnhofes der sog. "Gleislise" wird ein neuer Gewerbestandort entwickelt. Zwischen dem Bebauungsgebiet und den Bahngleisen liegt ein etwa 800 Meter langes grünes Band, der die nahegelegenen Parks in Johannisthal und der Köllnischen Heide miteinander verbindet. Bei der Gestaltung des Grünzugs fand der Natur- und Artenschutz besondere Berücksichtigung. Der Erhalt und die Integration von vorhandenen Habitats für Zauneidechsen oder den seltenen Steinschmelzer waren wichtiger Teil des gestalterischen Konzepts. So orientiert sich die Gestaltung an vorhandenen Gleis- und Vegetationsstrukturen. Ein zentrales Element ist der innerhalb des Grünzugs verlaufende Geh- und Radweg, welcher als wichtiger Bestandteil

der übergeordneten Erschließung zwischen den Bahnhöfen Schöneweide und Adlershof sowie dem Landschaftspark Johannisthal und der Köllnischen Heide fungiert. Entlang des neuen Geh- und Radweges verläuft zur Betonung der Axialität ein breites Plattenband. Zu beiden Seiten liegen besonders schützenswerte Trockenrasenstandorte und wertvolle Habitatsflächen der Zauneidechse, die den Schotter der ehemaligen Gleisflächen als Lebensraum schätzt. Die Überreste der früheren Nutzung wurden nicht nur erhalten, sondern auch gestalterisch integriert: Aufeinander lagernde Betonschwellen dienen als rhythmisierende, gliedernde Landmarke sowie als neuer Lebensraum für die heimische Fauna. An diesen Schwellenblöcken wurde als Referenz an die vergangene Bahngeschichte im Abstand von je 100 Metern sog. Hektometerzeichen befestigt. Am Wegesrand befindliche Infotafeln informieren den Besucher über die lebendige Geschichte des Ortes sowie die ökologische Vielfalt der Gleislise.

Multifunktionalität

- | | |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> Ressourcenschutz | <input type="checkbox"/> Soziale Teilhabe |
| <input checked="" type="checkbox"/> Artenschutz | <input checked="" type="checkbox"/> Bildung |
| <input checked="" type="checkbox"/> Artenvielfalt | <input type="checkbox"/> Gesundheit |
| <input type="checkbox"/> Klimaanpassung/
Klimaschutz | <input checked="" type="checkbox"/> Sport / Bewegung |
| <input type="checkbox"/> Wirtschaft | <input type="checkbox"/> Lärmschutz |
| <input type="checkbox"/> Gemeinschaft | <input type="checkbox"/> Hochwasserschutz |
| <input checked="" type="checkbox"/> Verbindung von Naturschutz, Nutzung und Gestaltung | |
| <input checked="" type="checkbox"/> Referenz an die vergangene Bahngeschichte (Hektometer) | |

Einerseits war bei der Gestaltung Erhalt und Integration von sehr wertvollen Habitats wichtigster Teil des Konzepts. Andererseits konnte eine Nutzung integriert werden, die nicht in Konkurrenz zu den Artenschutzzielen steht. Ein weiterer wichtiger Punkt war, dem Ort eine eigene künstlerische-gestalterische Qualität zu geben, damit der Grünzug mit seinem hohem ökologischen Wert zwischen Bahngleisen u. Gewerbegebiet Strahlkraft hat u. zu einem neuen Identifikationsort wird: Relikte der Bahnnutzung wurden erhalten und neu interpretiert: Die Hektometer sind zu einer weit wahrgenommenen Landmarke geworden, mit einem hohen Wiedereerkennungseffekt. Die Gleisschwellen-Stapel sind auch neuer Lebensraum für heimische Fauna. Planung, Beräumung und Erhalt der Trockenrasen- und Ruderalstandorte wurde durch Ökologen begleitet. Die Flächen bezaubern heute durch ihre natürlichen, duftigen Pflanzbilder.

Interdisziplinarität/Integrierte Zusammenarbeit

Bei der Planung der neuen Habitate, der Ausbildung der Schotterflächen oder der faunafreundlichen Wegebefläge haben wir (das war neu für uns) eng mit dem Büro Siedlung und Landschaft zusammengearbeitet, das uns aus naturschutzfachlicher Sicht unterstützt hat. So konnten wir unsere gestalterischen Ideen mit den Naturschutzinhalten verknüpfen und die Planung im Sinne des "Animal Aided Design" umsetzen. Das Büro erarbeitete auch das Pflegekonzept für den Grünzug. Ein wichtiger Projektpartner war die Deutsche Bahn, die die Planung in Bezug auf Anforderungen des Bahnbetriebs auf den angrenzenden Gleisen begleitete. In enger Zusammenarbeit mit der Verkehrsplanung der WISTA.Plan GmbH konnte der Radweg in das regionale Radwegnetz integriert werden. Bei der Entwicklung der Hektometer haben wir mit dem Grafikbüro Kleinschmidt zusammengearbeitet, der uns beim Setzen der echten Bahnschrift half.

Projektbeteiligte

Bauherr: WISTA.Plan GmbH
 Entwicklungsträger als Treuhänder des Landes Berlin

**Planung: schönherr
 Landschaftsarchitekten
 PartmbB**
 Landschaftsarchitektur

**Workshop Artenschutz: viele
 fachl. Beteiligten (u.a. NABU)**
 Flächenentwicklung Berlin Adlershof-
 Johannistal Artenschutz

**Bezirksamt: Bezirksamt
 Treptow-Köpenick**
 Straßen- und Grünflächenamt

**Ökologisches Konzept/
 Pflegekonzept: Siedlung und
 Landschaft**
 Koop. Planung Habitate,
 Pflegekonzept Halbtrockenrasen

DB Immobilien, Region Ost
 Vertragspartner

Prozessqualität

Die Gleisverläufe des ehemaligen Rangierbahnhofs mit ihrer besonderen Struktur aus Gleisschwellen und Schotterflächen prägen die Vegetationsentwicklung. Gestalterischer Ansatz ist eine zurückhaltende Integration des Weges in die vorhandenen Strukturen aus Schotterflächen, Bahnrelikten und Vegetation. Der Weg wird leicht erhaben gebaut. Neben dem Vorteil der Aushubverringerung entsteht so eine Raumgrenze zu den Biotopstrukturen. Ein Bankett reduziert das Betreten der Biotope und bietet Eidechsen Versteckmöglichkeiten. Plätze lagern sich an die alten Gleise. Mit ihrer Lage am Übergang zwischen Hochstaudenflur und Trockenrasen markieren sie den Vegetationswechsel und schützen die Trockenrasenflächen davor betreten zu werden. Informationstafeln bspw. über die Zauneidechsenpopulation oder die Trockenrasengesellschaft sollen Besucher und Radfahrer für diese sensibilisieren.

Multifunktionalität



Interdisziplinarität/Integrierte Zusammenarbeit



Prozessqualität



Gestaltsqualität

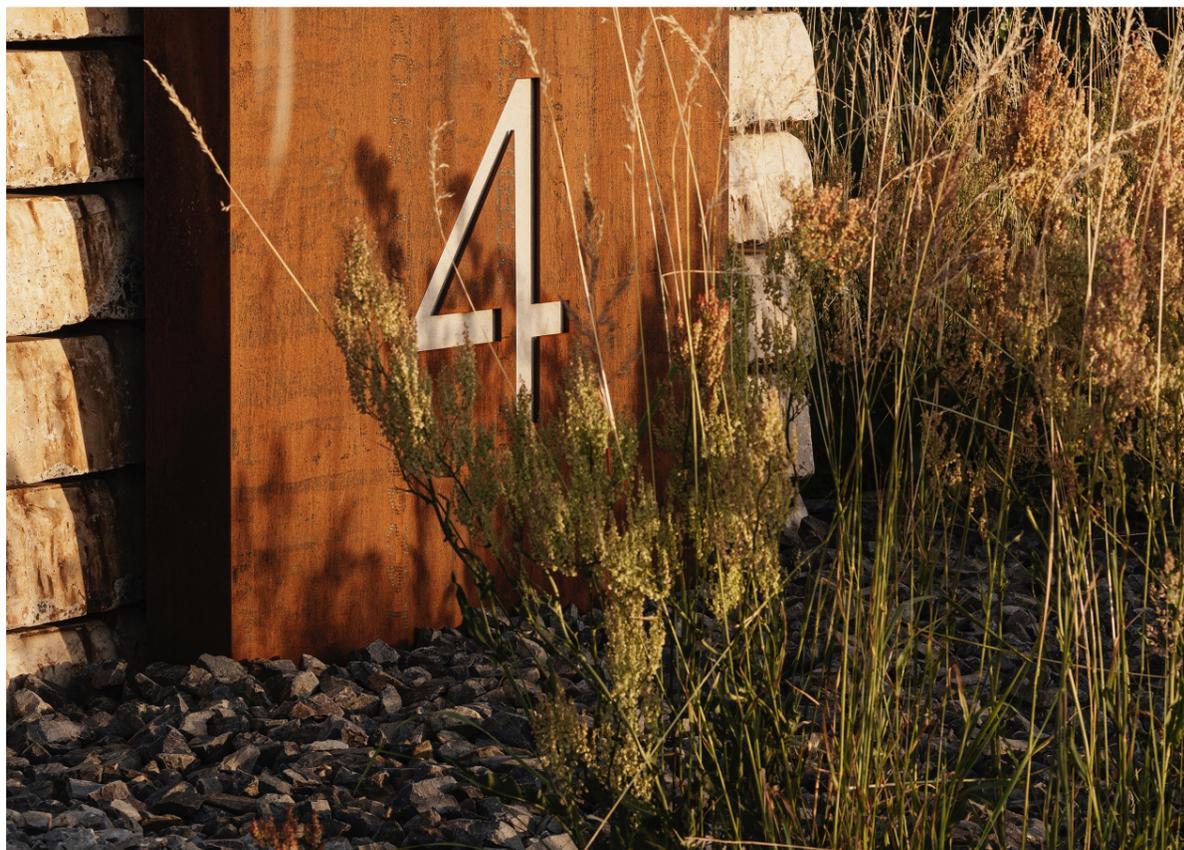




Hektometerzeichen am Weg und alte Gleise
Quelle: Philipp Obkircher



Eidechsen-Habitat aus sandiger Schotter-Fläche
Quelle: Philipp Obkircher



Hektometerzeichen mit Ruderalflur
Quelle: Philipp Obkircher



Eingang mit Cortenstahl-Zeichen
Quelle: Philipp Obkircher